



Presseinformation Oktober 2012

Unternehmen Landwirtschaft

Neue Vermarktungswege, Innovationsdatenbank, flexible Ausbildung und strategische Beratung als Chance für Tirols Landwirtschaft der Zukunft

„Die Tiroler Bevölkerung und unsere Gäste erwarten sich qualitativ hochwertige Lebensmittel und Dienstleistungen aus Tirol. Das kann und soll die Tiroler Landwirtschaft in Zukunft leisten!“, so LH-Stv. Anton Steixner, der im Frühjahr den Diskussions- und Beteiligungsprozess der Zukunftsstrategien der Tiroler Landwirtschaft gestartet hat. Ungefähr 120 Personen aus verschiedensten Bereichen - Landwirtschaft, Wirtschaft, Tourismus, Verwaltung, Wissenschaft, Ausbildung, Handel, Landwirtschaftskammer, u.a. - waren am Erstellungsprozess der Zukunftsstrategien der Tiroler Landwirtschaft 2020 beteiligt. Eine qualitative, regionale und kreislauforientierte Produktion steht im Mittelpunkt der Strategie. Durch neue Vermarktungsformen, Innovationen und modulare Ausbildungen soll die Landwirtschaft unabhängiger werden. „Unsere bäuerlichen Familien und Betriebe werden auf dem Weg zu einem neuen Selbstbewusstsein begleitet und professionell unterstützt“, blickt Steixner in die Zukunft. Ein Weg zu regionaler Vielfalt und Qualität für den Tiroler Markt.

Lebensqualität sichert Lebensmittelqualität

„Um die Tiroler Landwirtschaft als regionalen Anbieter von hochwertigen Produkten und Dienstleistungen vor allem für den regionalen Markt zu positionieren, müssen die Produkte und Dienstleistungen der Betriebe weiter spezialisiert, vervielfältigt und entwickelt werden“, erklärt Prof. Gottfried Tappeiner von der Universität Innsbruck, der die inhaltliche Diskussion zur Strategie geleitet hat. In diesem Sinne braucht es neue Vermarktungsformen und neue Kooperationsformen sowie eine Verbesserung der Arbeitsabläufe, welche auch zur Verbesserung der Lebensqualität der bäuerlichen Familien beitragen sollen. „Für viele von uns ist es klar, auf Urlaub zu fahren bzw. regelmäßig Freizeit zu haben. Für einen bäuerlichen Betrieb ist das nicht immer so einfach zu bewerkstelligen. Aber das, was für andere selbstverständlich ist, muss auch für bäuerliche Familien möglich sein“, erklärt Prof. Gottfried Tappeiner. Herr Ing. Josef Hechenberger, Präsident der Landwirtschaftskammer fügt dabei folgendes hinzu: „Damit der landwirtschaftliche Betrieb im Haupt- und Nebenerwerb den jungen Menschen attraktiv erscheinen kann, muss er für die Lebensqualität, auch materielle Sicherheit und einen hohen Gestaltungsspielraum bieten“.

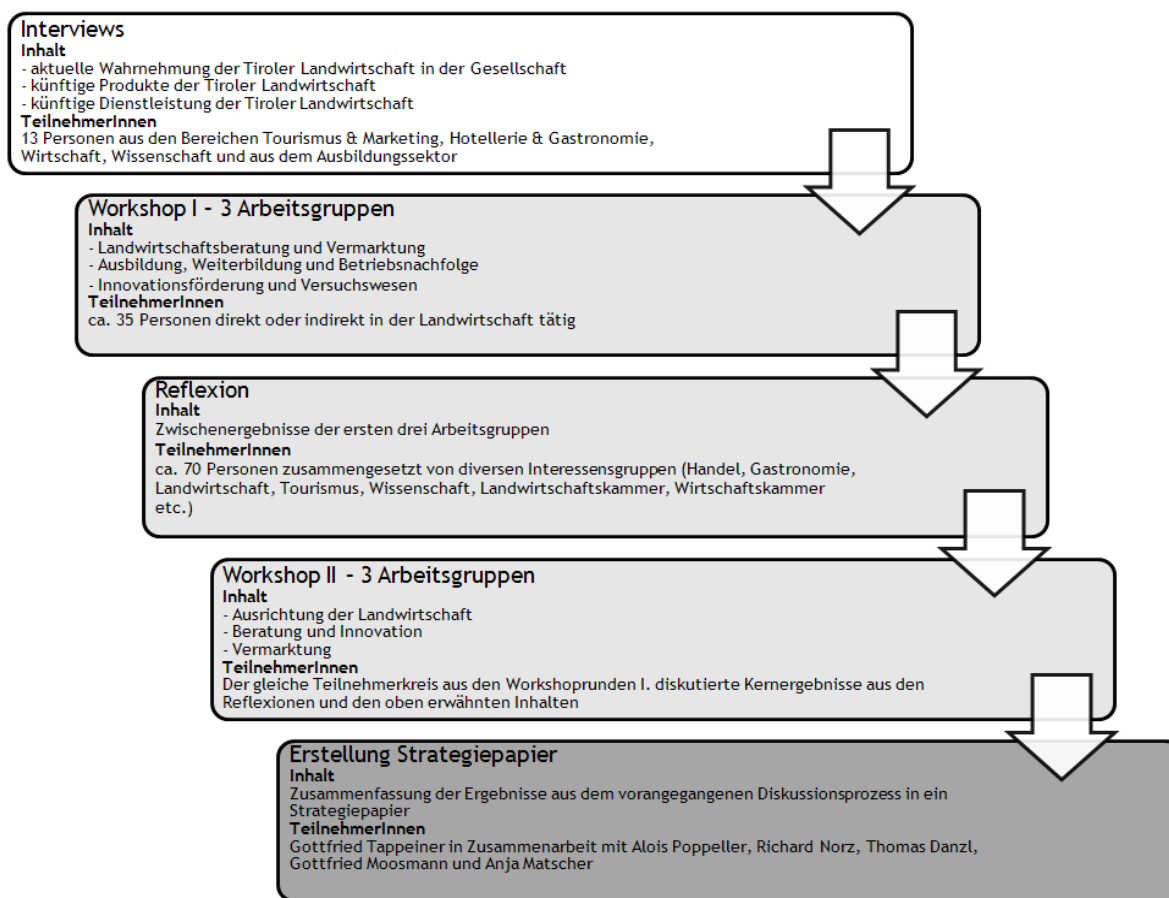
Regionalität sichert Wertschöpfung

Wenn die Tiroler Landwirtschaft sich mit einer Qualitätsstrategie am regionalen Markt positioniert, gewinnen viele Beteiligte: Die Tiroler Bevölkerung durch heimische, vielfältige Lebensmittel und Dienstleistungen, die bäuerlichen Betriebe durch direkte Wertschöpfung, die Umwelt durch eine kreislauforientierte Bewirtschaftung, der Tourismus durch eine gepflegte Landschaft, ein vielfältiges Angebot heimischer Produkte, die bäuerliche Jugend durch Perspektiven, usw. „Bauer und Bäuerin zu sein ist ein sehr schöner Beruf, noch schöner ist es, wenn der Bauer und die Bäuerin von ihrer Arbeit leben können. Ich wünsche mir, dass möglichst viele Maßnahmen, die aus der Strategie entstehen, zu einer höheren Wertschöpfung auf den bäuerlichen Betrieben beitragen“, stellt LH-Stv. Steixner klar.

Von der Produktentwicklung über die Ausbildung bis zur Vermarktung

Die Strategie definiert nicht nur die Orientierung für die Zukunft, sondern befasst sich auch mit den ersten Umsetzungsschritten. „Die Umsetzung der Strategie erfolgt in einzelnen Projekten, die von einer Arbeitsgruppe beim Land Tirol und einer Anlauf- und Servicestelle gestartet bzw. unterstützt werden“, erläutert DI Alois Poppeller, Leiter der Gruppe Agrar. Erste Aktionsfelder wurden bereits identifiziert: ein Innovationsschalter - eine Datenbank in der innovative Projekte und Höfe gesammelt werden, neue Produktentwicklungen in den verschiedensten Bereichen, Entwicklung neuer überbetrieblicher Vermarktungswege sowie Internetvermarktung, Fortführung eines einheitlichen Tiroler Markenkonzeptes, Umstellung auf eine strategische Betriebsberatung und modulare Ausbildung sowie die Möglichkeit für junge neugierige BetriebsnachfolgerInnen, Versuche für neue Produkte zu starten. Die landwirtschaftlichen Betriebe, die landwirtschaftlichen Lehranstalten und alle am Projekt beteiligten Personen bzw. Organisationen bekommen das Strategiepapier zugeschickt und der Start für die Umsetzung der ersten Projekte, wird noch dieses Jahr beginnen. „Die bäuerlichen Familien sind unentbehrlich für die Tiroler Landwirtschaft und daher Angelpunkt für eine erfolgreiche Umsetzung unserer Zukunftsstrategie“, betont LH-Stv. Anton Steixner.

Ablauf der Erstellung der Zukunftsstrategien der Tiroler Landwirtschaft 2020



Weitere Informationen

<http://www.tirol.gv.at/themen/laendlicher-raum/agrar/tiroler-landwirtschaft-2020/>